This page intentionally left blank

GOETHE- JAHRBUCH

Im Auftrag

des Vorstands der Goethe-Gesellschaft

herausgegeben

von

Jochen Golz, Bernd Leistner und Edith Zehm

EINHUNDERTUNDACHTZEHNTER BAND
DER GESAMTFOLGE

2001

Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger Weimar

Redaktion: Dr. Petra Oberhauser

Mit 21 Abbildungen

ISBN 978-3-7400-1195-6

ISBN 978-3-476-02861-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-02861-7

ISSN 0323-4207

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

© 2002 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger Weimar 2002

www.boehlausnf.de

info@boehlausnf.de

Inhaltsverzeichnis

- 11 *Vorwort*
- 13 *Rede des Präsidenten der Goethe-Gesellschaft zur Eröffnung der 77. Hauptversammlung*
Dr. habil. Jochen Golz
- 18 *Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Weimar*
Dr. Volkhardt Germer
- 20 *Grußwort des Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen*
Dr. Bernhard Vogel
- 22 *Vorträge während der 77. Hauptversammlung*
- 22 Heinz Friedrich
Vom Nutzen und Nachteil der Aufklärung für das Leben
- 31 Joachim Bauer/Gerhard Müller
Lehr- und Wanderjahre: Goethes Weg durch die Geheimgesellschaften
- 46 Klaus Manger
Goethe und die deutschen Aufklärer
- 58 Terence James Reed
Goethe und Kant: Zeitgeist und eigener Geist
- 75 Jean Mondot
Goethe und die französischen Lumières oder Voltaire und kein Ende
- 91 Olaf Hildebrand
Im „Ingarten“ der Paradoxien. Goethe, Diderot und „Le Neveu de Rameau“
- 108 Gerhard Sauder
Aufklärerische Bibelkritik und Bibelrezeption in Goethes Werk

- 126 Werner Frick
Die Schlächterin und der Tyrann: Gewalt und Aufklärung in europäischen Iphigenie-Dramen des 18. Jahrhunderts
- 142 Uwe Diederichsen
Goethes „Wahlverwandschaften“ – auch ein juristischer Roman?
- 158 Martin Bollacher
Aufklärungspositionen des jungen Goethe
- 171 Peter Gülke
Verschwiegene Humanität: Mozarts „Entführung“ und Goethes „Iphigenie“
- 176 Per Øhrgaard
Anmerkungen zum Reden und Schweigen in „Wilhelm Meisters Lehrjahre“
- 187 Werner Busch
Die Rolle der englischen Kunst für Goethes Kunstbegriff
- 202 Uwe Pörksen
Die Selbstüberwachung des Beobachters. Goethes Naturwissenschaft als Brückenschlag zwischen menschlicher Erfahrung und wissenschaftlicher Methode
- 217 Elizabeth Boa
Die Geschichte der O oder die (Ohn-)Macht der Frauen: „Die Wahlverwandschaften“ im Kontext des Geschlechterdiskurses um 1800
- 234 Hans Rudolf Veget
„Mäßig boshaft“: Fausts Gefährte. Goethes Mephistopheles im Lichte der Aufklärung
- 247 *Abhandlungen*
- 247 Yoshito Takahashi
Goethes „Farbenlehre“ und der Ausdruck der Natur
- 260 Irmgard Egger
Eikones: zur Inszenierung der Bilder in Goethes Romanen
- 274 Günter Saße
Der Gesang als Medium der Sozialdisziplinierung in Goethes Roman „Wilhelm Meisters Wanderjahre“
- 289 Reinhold Brinkmann
Kennst Du das Buch? Oder: Die Vertreibung der Musikenoten aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“

- 304 Anselm Gerhard
Goethes „herrliche Dichtungen“ und Schuberts „große Freiheit“. Ein Spannungsverhältnis – einmal anders betrachtet
- 315 Gerhard Kaiser
Gibt es einen „Faust“ nach Peter Stein? „Faust“ in Weimar: dramatische Zuspitzung nach Steins leuchtender theatralischer Bilderflut. Ein Diskussionsbeitrag
- 323 *Dokumentationen und Miszellen*
- 323 Katharina Mommsen
Ein in Amerika aufgetauchtes Buch und „Blättchen“ Goethes für Zelter
- 328 Sebastian Donat
Arbeitspensum eines Achtundsiebzigjährigen. Eine unbekannte Agenda Goethes vom November und Dezember 1827
- 346 Michael Bartsch
Was enthält Fausts Phiole?
- 351 Bernd Leistner
Mutationen eines Schiller-Zitats
- 353 Martin Dönike
„Diese hier beygelegte Nachrichten sind mir von H. Hirt mitgetheilt worden“ – Anmerkungen zur ersten Beschreibung von Tischbeins Gemälde „Goethe in der Campagna di Roma“
- 360 Ruth Rahmeyer
Abschied in Freundschaft. Ottilie von Goethe zum 130. Todestag (31. 10. 1796 – 26. 10. 1872)
- 367 *Rezensionen*
- 367 Johann Wolfgang Goethe. Tagebücher. Historisch-kritische Ausgabe in zehn Bänden. [...] Bd. I,1: 1775–1787 Text. [...] Bd. I,2: 1775–1787 Kommentar. [...] Bd. II,1: 1790–1800 Text. [...] Bd. II,2: 1790–1800 Kommentar [...] Besprochen von Karl Richter
- 371 Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform [Regestaussgabe]. [...] Bd. 1: 1764–1795 [...] bis Bd. 6: 1811–1815 [...] sowie Ergänzungsband zu den Bänden 1 bis 5 [...] Besprochen von Horst Nahler
- 374 Inventare des Goethe- und Schiller-Archivs. Hrsg. von der Stiftung Weimarer Klassik, Goethe- und Schiller-Archiv. Bd. 2: Goethe-Bestand. T. 1: Gedichte [...] Besprochen von Bodo Plachta

- 377 *Nicholas Boyle: Goethe. Der Dichter in seiner Zeit. [...] Bd. I: 1741–1790 und Bd. II: 1790–1803*
Besprochen von Joachim Heimerl
- 381 *Thomas Richter: Die Dialoge über Literatur im Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter; Bibliotheca Zelteriana*
Besprochen von Bettina Heyl
- 384 *Gerhard Kaiser: Goethe – Nähe durch Abstand. Vorträge und Studien*
Besprochen von Hans-Dietrich Dahnke
- 387 *Karl Eibl: Das monumentale Ich – Wege zu Goethes „Faust“*
Besprochen von Adolf Dresen
- 388 *Peter Hofmann: Goethes Theologie*
Besprochen von Jörg Splett
- 389 *Ortrud Gutjahr (Hrsg.): Westöstlicher und nordsüdlicher Divan. Goethe in interkultureller Perspektive*
Besprochen von Hannelore Schlaffer
- 391 *Matthias Luserke (Hrsg.): Goethe nach 1999. Positionen und Perspektiven*
Besprochen von Benedikt Jeßing
- 392 *Bernd Leistner (Hrsg.): Die Aktualität eines Unzeitgemäßen. Chemnitzer Goethe-Vorträge 1999*
Besprochen von Hans-Dietrich Dahnke
- 394 *Klaus Lüderssen (Hrsg.): „Die wahre Liberalität ist Anerkennung“. Goethe und die Jurisprudenz*
Besprochen von Udo Ebert
- 396 *Wolfgang Butzlaff: Goethe. „Trostlos zu sein ist Liebenden der schönste Trost“. Gesammelte Studien zu Werk und Rezeption*
Besprochen von Jürgen Klose
- 399 *Gerhard R. Kaiser/Siegfried Seifert (Hrsg.): Friedrich Justin Bertuch (1747–1822). Verleger, Schriftsteller und Unternehmer im klassischen Weimar*
Besprochen von Uwe Hentschel
- 402 *Katharina Mommsen: Goethe und der Islam*
Besprochen von Manfred Osten
- 405 *Über die Grenzen Weimars hinaus – Goethes Werk in europäischem Licht. Beiträge zum Jubiläumsjahr 1999. Hrsg. von Thomas Jung und Birgit Mühlhaus*
Besprochen von Ulrich Breuer

- 408 *Goethe cosmopolite. Revue Germanique Internationale 12 (1999) und Spuren, Signaturen, Spiegelungen. Zur Goethe-Rezeption in Europa. Hrsg. von Anke Bosse und Bernhard Beutler*
Besprochen von Andreas Anglet
- 412 *Wuneng Yang: Goethe in China (1889–1999). Gede zai Zhongguo*
Besprochen von Günther Debon
- 415 Benvolio
Neues aus der Goethe-Literatur (III)
- 423 *Aus dem Leben der Goethe-Gesellschaft*
- 423 *In memoriam*
- 433 *Bericht über die 77. Hauptversammlung vom 6. bis 9. Juni 2001*
- 434 *Tätigkeitsbericht des Präsidenten*
- 443 *Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters*
- 447 *Bericht der Kassenprüfer*
- 447 *Ehrung mit der Goldenen Goethe-Medaille*
- 456 *Verleihung der Ehrenmitgliedschaft*
- 459 *Resümees der wissenschaftlichen Konferenz*
- 476 *Chronik*
Oktober 2000 – Dezember 2001
- 492 *Tätigkeitsberichte der Ortsvereinigungen*
Januar – Dezember 2000
- 511 *Aus dem Leben ausländischer Goethe-Gesellschaften*
Januar – Dezember 2000
- 518 *Ausschreibungstext zur Vergabe von Stipendien*
- 520 *Die Mitarbeiter dieses Bandes*
- 523 *Goethe-Bibliographie 2000 mit Namenregister*
Siegfried Seifert

580 *Bildnachweis*

580 *Siglen-Verzeichnis*

582 *Manuskripthinweise*

Vorwort

„Denken und Thun, Thun und Denken, das ist die Summe aller Weisheit, von jeher anerkannt, von jeher geübt, nicht eingesehen von einem jeden. Beides muß wie Aus- und Einathmen sich im Leben ewig fort hin und wieder bewegen; wie Frage und Antwort sollte eins ohne das andere nicht statt finden“. Montans Maxime aus *Wilhelm Meisters Wanderjahren* hätte mit Fug und Recht das Motto unserer jüngsten Hauptversammlung bilden können, deren wissenschaftlichen Ertrag wir in diesem Jahrbuch vorlegen.

Goethe und die europäische Aufklärung lautete das Thema der wissenschaftlichen Konferenz. Absichtsvoll hatten wir dem Rahmenthema seine europäische Dimension gegeben – nicht als Huldigung an einen europäischen Zeitgeist, sondern aus dem Bewußtsein, daß es sich bei der Aufklärung in der Tat um einen kulturellen Vorgang von transnationaler Bedeutung handelt, dessen geistige Wurzeln im 18. Jahrhundert liegen und dessen ideelle Konfigurationen in unserer unmittelbaren Gegenwart noch wirksam sind und bleiben. Aufklärung, das lehrt ein Blick auf jüngste Debatten, erweist sich als ein geistiges Prinzip, das weder in Kunst und Philosophie noch in übergreifenden Auseinandersetzungen an Wirkungskraft eingebüßt hat – und auch künftig nicht einbüßen wird.

Es ist das Verdienst unseres Festredners, des Verlegers und Kulturpolitikers Heinz Friedrich, solche Fragen in den Mittelpunkt seines Vortrags gestellt zu haben. Auch Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel sprach auf der Eröffnungsveranstaltung. Er würdigte unsere Gesellschaft als eine Sozietät von großer kultureller Ausstrahlungskraft, und er betonte deren internationale Reichweite. Aufklärung und dieser von Bernhard Vogel hervorgehobene Wirkungsimpuls: In der Tat war das gewählte Tagungsthema auch vorzüglich geeignet, dies unter Beweis zu stellen. Dem wiederum entsprach, daß sich zur Hauptversammlung Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 Ländern zusammenfanden. Namentlich das Klima der wissenschaftlichen Konferenz wurde damit durch kulturelle Internationalität wesentlich geprägt. Referenten, Diskussionsleiter und Korreferenten kamen aus einem geographischen Raum, der von Korea bis zu den Vereinigten Staaten reicht. Und wenn sich der koreanische Germanist Mun-Yeong Ahn am Ende seines Berichts vor dem Auditorium verbeugte, so erwies er nicht nur dem Publikum, sondern auch dem Namensgeber unserer Gesellschaft seine Reverenz – den Teilnehmern wird diese schöne Geste fernöstlicher Höflichkeit im Gedächtnis bleiben.

Es liegt im Wesen der europäischen Aufklärung, daß sie in Künsten und Wissenschaften, in Geschichte und Politik ihre Spuren hinterlassen hat – nicht zuletzt auch in Goethes universalem, vielgestaltigem Werk. Entsprechend waren Bezüge zu Theater, Musik und bildender Kunst, zu Geschichte, Philosophie und Naturwissenschaft angemessen zu berücksichtigen.

sichtigen. Doch gilt dies nicht nur für das Themenspektrum der zurückliegenden Hauptversammlung, sondern gleichermaßen für unser Jahrbuch überhaupt. Der Abhandlungsteil kann dies bezeugen. Neben der Studie des japanischen Germanisten Yoshito Takahashi über die Farbenlehre stehen diesmal Arbeiten, die sich mit der Goethe-Rezeption in der Musik auseinandersetzen. Als ein Beitrag zu Goethes unvermindert großer Wirkung auf dem zeitgenössischen Theater ist der Text von Gerhard Kaiser anzusehen, der einerseits Peter Steins, des Trägers unserer Goethe-Medaille, große und großartige *Faust*-Inszenierung vergewärtigt, andererseits mit Blick auf die jüngste Weimarer Inszenierung von *Faust I* für die Legitimität theatralischer Experimente auch nach Peter Stein plädiert. Mit der Aufnahme dieses Beitrags verbinden wir die Hoffnung, künftig mit weiteren Stellungnahmen zur Präsenz Goethes in den Medien rechnen zu können, denn nicht zuletzt darin dokumentiert sich des Autors Lebendigkeit.

Von solcher Lebendigkeit legt die große Zahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen über Goethe Zeugnis ab, die auch nach dem Jubiläumsjahr 1999 kaum geringer geworden ist. Bei der Auswahl zu besprechender Bücher stehen wir vor der Schwierigkeit, einerseits möglichst viele Publikationen vorstellen zu wollen, andererseits den Besprechungsteil nicht übermäßig anschwellen zu lassen. Daß bei alledem die internationale Goethe-Forschung besondere Beachtung finden muß, sei ausdrücklich gesagt.

Die weltweite Wirksamkeit unserer Gesellschaft findet naturgemäß in den Chronikteilen ihren besonderen Ausdruck. Heute schon sei mitgeteilt – ein Bericht folgt im kommenden Jahrgang –, daß nunmehr auch auf afrikanischem Boden, in der Republik Senegal, eine Goethe-Gesellschaft gegründet werden konnte. Chroniken sind sachliche Berichte, die nur begrenzt ausdrücken können, daß hinter all dem Mitgeteilten lebendige, engagierte Persönlichkeiten stehen, deren selbstloses Wirken hohe Anerkennung verdient. Freudig sprechen wir sie aus, wenn ein so hochverdientes Mitglied wie unsere allseits verehrte Anneliese Hartleb ihren 80. Geburtstag begehen kann; schmerzlich berührt es, wenn wir den Tod von Menschen erfahren müssen, deren Verdienste in unser aller Gedächtnis sind. Die Nachrufe auf Elizabeth M. Wilkinson, Stuart Atkins, David Laschkaradse und Erich Trunz sollen das Gedenken an all jene wachhalten, die sich der Erforschung von Goethes Leben und Werk, dem uneigennütigen Engagement für unsere Gesellschaft verschrieben hatten. Der Tod eines Menschen geht dann besonders nahe, wenn sich mit seinem Schicksal persönliche Erinnerungen verbinden. Wenige Wochen nach unserer Hauptversammlung ist die norwegische Germanistin und Goethe-Übersetzerin Åse-Marie Nesse ihrem schweren Leiden erlegen. Im Sommer 1999 hatte sie noch im Kreise von Goethe-Übersetzern auf dem KICKelhahn bei Ilmenau sprechen können. Die Teilnahme an unserer Tagung war ihr ein Herzenswunsch. Was sie für die Vermittlung Goethes in ihrem Heimatland geleistet hat, bleibt unvergessen.

Ein besonderer Dank gebührt dem Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien; dank seiner finanziellen Unterstützung kann das Jahrbuch in bewährter Gestalt vorgelegt werden.

Jochen Golz, Bernd Leistner, Edith Zehm